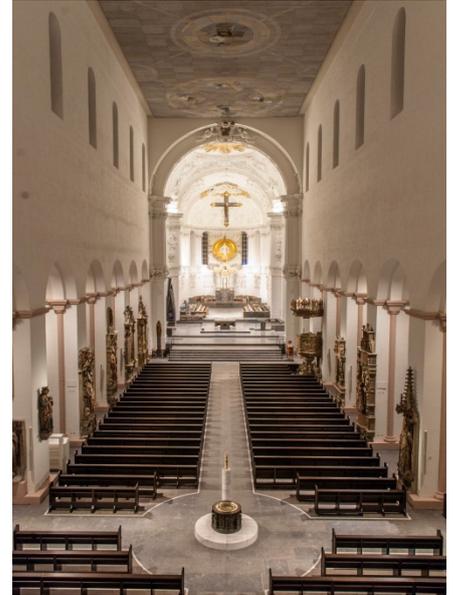




Blick Richtung Haupteingang (Foto. StBA Wü)



Blick Richtung Chor (Foto. StBA Wü)

Innenrenovierung Dom St. Kilian in Würzburg

Standort:
Domstraße 74
Würzburg
Regierungsbezirk Unterfranken

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes Würzburg
(www.stbawue.bayern.de)

Gebäudetyp:

Kirchenbau

Bauherr: Domkirchenstiftung und
Freistaat Bayern,
Staatsministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Würzburg

Bauzeit: 2011-2012
Gesamtkosten: 3,1 Mio. €

BGF gesamt: 7.521 m²
BRI gesamt: 127.766 m³

Beschreibung:

Bei der letzten Innenrenovierung im Jahre 1987/1988 stand die Umgestaltung des Chorraumes im Mittelpunkt. Es wurde eine neue Chorgestaltung u.a. mit den Figuren der fränkischen Glaubenszeugen geschaffen und das Langhaus neu gegliedert.

Nach 25 Jahren stand nun wieder eine umfängliche Domrenovierung an. Ein neuer Kalkanstrich der Raumschale, die Restaurierung der barocken Fassungen und das Anpassen der Elektroanlage (BJ 1964) an die gültigen Vorschriften und den heutigen technischen Standard waren die Schwerpunkte der Baumaßnahme.

In Zusammenarbeit zwischen Landesamt für Denkmalpflege, der Stadt Würzburg als untere Denkmalschutzbehörde, der Domkirchenstiftung, dem Bau- und Kunstreferat der Diözese und dem Staatlichen Bauamt wurden die denkmalpflegerischen Aufgaben erörtert und festgelegt.

Ein Erlaubnisverfahren nach Denkmalschutzgesetz bildete die rechtliche Grundlage. Entsprechend gesetzlicher Regelungen trägt der Staat anteilig die Baulast, somit teilen sich Domkirchenstiftung und Freistaat die Kosten.

Zu Beginn der Arbeiten konnten im Bereich der Westwand des Langhauses 7 Farbfassungen befundet werden. Die Farbpalette reichte von rötlich-beige, über grauem Kalkanstrich, beige- grau bis hin zu abgestuften Weißfassungen. An Wänden und Decken zeigten sich vielfältige Verfärbungen, Schwärzungen durch Kerzenruß und umfängliche Staubablagerungen auf allen vorstehenden Bauteilen, Figuren, Grabdenkmälern. Des Weiteren gab es Wasserflecken im nördlichen Langhaus, bedingt durch einen Wasserschaden im Dachraum und Putzschäden durch aufsteigende Feuchtigkeit in den Querschiffen.



Seitenschiff (Foto: StBA Wü)



Sepultur (Foto: StBA Wü)



Altarraum in Krypta (Foto: StBA Wü)



Durchgang z. Domschatz (Foto: StBA Wü)



Raum Domgeschichte (Foto: StBA Wü)



Krypta (Foto: StBA Wü)

Rund 8000 m² Wandflächen und ca. 4500 m² Deckenflächen wurden bearbeitet.

Vor der feuchten Reinigung war der sichtbar aufliegende Staub und Schmutz zuerst abzusaugen, danach wurde eine erste Feuchtreinigung mit Schwämmen und Bürsten durchgeführt. Teils wurden dispersionshaltige Altanstriche mit Hilfe von Spachteln und Drahtbürsten abgenommen, teils musste der Putz tiefer abgefräst werden. Mit Wasser und Schleifvlies war dann der Untergrund anzuschleifen und aufzurauen.

Der neue Kalkanstrich mit Bürste erfolgte in 5 Arbeitsgängen: Grundbeschichtung, zwei Zwischenbeschichtungen, Schlussanstrich und Lasur.

Die komplexen Elektroarbeiten umfassten die Erneuerung der Hauptschaltanlage und aller Unterverteilungen, neue Kabeltrassen, Installationen für Mikrofone, Lautsprecher und Liedanzeigen und in Teilbereichen eine neue Beleuchtung.

Zu den Aufgaben gehörten auch statische Untersuchungen der künstlerisch gestalteten Holzlattendecke im Hauptschiff, die Reinigung und die teilweise Retuschierung der Bemalung.

Die Reinigung der Seitenaltäre und des Hochaltars und einer Vielzahl von Figuren und Epitaphien in Chor, Querschiff, Haupt- und Seitenschiffen zählten zum Aufgabenbereich der Diözese. Das Bau- und Kunstreferat der Diözese zeichnete verantwortlich für die teilweise Neuausstattung und einer Vielzahl liturgischer Veränderungen:

Dies waren, eine neue Zugangssituation im Bereich Hauptportal, die Versetzung des Taufbeckens, das Schaffen eines Andachtsraumes im nördlichen Seitenschiff, das Aufstellen von Kunst im Bereich Vierung und Chor, die Anschaffung eines neuen Kreuzwegs, die Veränderung des Altarbereiches in der Sepultur, die Neudefinition von allen Raumteilen der Krypta, die Neugestaltung der Sakristei, die Neugestaltung des Kirchengestühls und die Installation einer neuen Fußbodenheizung.